

Vera Klaunzer

24 Türen zur Ankunft des Königs

Lese**probe**

Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich:
ISBN 978-3-86256-753-9, Bestell-Nummer 590 056E

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über www.d-nb.de abrufbar

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben,
wurden der folgenden Übersetzung entnommen:
*Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues
Testament und Psalmen*. Copyright © 2011 Genfer
Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher
Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Katja Arnold

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johansson

Umschlagbild: © Lev Radin/Shutterstock.com®

Bilder Innenteil: © Renate Klaunzer

Satz: Neufeld Verlag

Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

© 2014 Neufeld Verlag Schwarzenfeld

ISBN 978-3-86256-056-1, Bestell-Nummer 590 056

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de / www.neufeld-verlag.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

newsletter.neufeld-verlag.de

www.facebook.com/NeufeldVerlag

www.neufeld-verlag.de/blog

NEUFELD VERLAG

n[®]

Vera Klaunzer

24 Türen

zur Ankunft des Königs

n[®]

NEUFELD VERLAG

Türöffner!

Geht es Ihnen wie mir? Haben Sie, als Sie dieses Büchlein zur Hand genommen haben, auch an die bunten Türchen des Adventskalenders Ihrer Kindheit gedacht und an die Freude, jeden Tag ein anderes Bildchen oder sogar Schokoladentäfelchen dahinter zu entdecken? Vielleicht kribbelt es Sie schon in den Fingern, um weiterzublättern und zu sehen, was dieser kleine Adventskalender für Sie bereithält. Möglicherweise sind Sie sogar so ungeduldig wie ich und haben schon ein bisschen vorausgeblättert?

Haben Sie früher auch heimlich die Schokolade des Folgetages gegessen und das Türchen sorgfältig wieder verschlossen? Ich glaube, manchmal sollten wir auch heute noch das Morgige vorweg nehmen und uns nicht zufrieden geben mit dem, was wir vor Augen haben, sondern weit darüber hinaus glauben und hoffen – und manchmal eine Kostprobe davon nehmen. Dabei rede ich nicht mehr (in erster Linie) von Schokolade, sondern

von dem, was mit der Ankunft des Königs – mit der Menschwerdung Gottes – damals vor etwa 2000 Jahren hier auf dieser Erde passiert ist: Der Himmel hat begonnen, diese Erde zu verändern. Neu und anders als bisher, unerwartet, ja, unverhofft.

Wer hätte sich auch ausmalen können, dass der Schöpfer des Universums höchstpersönlich kommt? Geboren als Baby einer Teenagermutter in einem Stall einer orientalischen Kleinstadt, weil ihm alle sonstigen Türen verschlossen blieben! Das ist verrückter, als wir uns vorstellen können (oder wollen). Und selbst wenn diese Geschehnisse aus heutiger Sicht weit entfernt scheinen, prägen sie uns. Ganz sicher anders als damals in ihren direkten Auswirkungen auf das Judentum und das Römische Reich. Vielleicht auch anders, als Gott selbst sich das vorgestellt hatte. (Oder glauben Sie wirklich, es sei sein Plan gewesen, dass wir uns die letzten Wochen eines Jahres vor allem Sorgen um Geschenke, Festmenüs und Sitzordnungen am Familientisch machen?) Aber in diesen Tagen vor Weihnachten können wir nicht leugnen, dass die Geburt von Jesus von Nazareth, den seine Jünger später den Christus nennen würden, die Weltgeschichte verändert hat.

Dass die Person Jesus das bis zum heutigen Tag tut, davon bin ich überzeugt. In ihm hat Gott selbst auf dieser Welt gelebt: Er hat in vielen Begegnungen Menschenleben verändert, mit ihnen gegessen,

gefeiert und gelacht, aber auch geweint, gerungen und gestritten. Er hat gepredigt und gezeigt, dass Gott etwas Neues schafft in dieser Welt, etwas unvorstellbar Gutes, das er zur Vollendung bringen wird. Und damit hat er den Menschen Hoffnung gegeben, die über das Vordergründige hinaus reicht und bis heute andauert. Denn auf die Vollendung des Wirkens Gottes in dieser Welt, auf den endgültigen Triumph des Guten über das Böse, der Freude über das Leid und des Lebens über den Tod warten wir noch.

Und dieses Warten, das findet in allen Situationen unseres Lebens statt. Manchmal bewusst, manchmal unbewusst, stehen wir in unserem Leben an der Schwelle zwischen Himmel und Erde. Ab und zu rennen wir gegen verschlossene Türen. Oft lassen wir weit offene Tore unbeachtet links liegen. Aber da oder dort entdecken wir bisweilen durch einen Türspalt etwas von dieser neuen Welt, finden unsere Hoffnung bestätigt, genährt, erneuert.

Solche Türspalterlebnisse wünsche ich Ihnen mit diesem Büchlein: Möge Gott Sie in den nächsten 24 Tagen etwas mehr von dem Glanz seiner Ankunft und den Zeichen seiner aktiven Gegenwart in Ihrem Leben entdecken lassen.

Eine erwartungsvolle Adventszeit wünscht Ihnen

Vera Maunz

Inhalt

<i>Türöffner</i>	5
1. Dezember: <i>In der Balkontür</i>	12
2. Dezember: <i>Vor der Telefonzelle</i>	16
3. Dezember: <i>Am Notausgang</i>	20
4. Dezember: <i>Hinter dem Friedhofstor</i>	24
5. Dezember: <i>Hinter der Zimmertür</i>	28
6. Dezember: <i>Im Stadttor</i>	32
7. Dezember: <i>Bunkeröffnung</i>	36
8. Dezember: <i>Am Briefkasten</i>	40
9. Dezember: <i>In der Kellertür</i>	44
10. Dezember: <i>Im Gartentor</i>	48
11. Dezember: <i>In der Hüttentür</i>	52
12. Dezember: <i>In der Bustür</i>	56
13. Dezember: <i>Am Tresor</i>	60
14. Dezember: <i>In der Kirchentür</i>	64

15. Dezember: <i>Vor der Tür</i>	68
16. Dezember: <i>Zur Verbindungstür</i>	72
17. Dezember: <i>Jenseits der WC-Tür</i>	76
18. Dezember: <i>Gegen die Schiebetür</i>	80
19. Dezember: <i>An der Tür zur Boutique</i>	84
20. Dezember: <i>Offene Kühlschrankschranktür</i>	88
21. Dezember: <i>Zur Haustür hinaus</i>	92
22. Dezember: <i>Verschlossene Werkstatttür</i>	96
23. Dezember: <i>Vor der Backofentür</i>	100
24. Dezember: <i>In der Stalltür</i>	104
<i>Zur Autorin</i>	109

1. Dezember



In der Balkontür

Wenn die Nacht frischen Schnee gebracht hat, ist alles etwas anders, finde ich. Der Verkehr vor meinem Haus klingt gedämpft, das Tageslicht scheint gedimmt und alles ist wie von Samt überzogen und damit etwas gedeckter, weicher und dichter. Nach dem ersten Chaos im Morgenverkehr wirken die Menschen entspannter, die Kinder aufgeregter und selbst Nachbars Hund hüpfte freudig durch das kühle Weiß.

Nachdem ich barfuß zwei Abdrücke auf unserem Balkon gemacht habe, bleibe ich lächelnd in der Balkontür stehen und beobachte die vereinzelt fallenden Schneeflocken. Sie sind für mich einer von vielen Ausdrücken von Gottes unfassbarer Kreativität. Bei etwas näherem Hinsehen kann ich nur staunen über die Schönheit dieser fragilen Pracht. Keine zwei Schneeflöckchen, die vom Himmel trudeln, sehen gleich aus: Da gibt es diese großen, schweren Flocken, die mit rasantem Tempo fallen und beim Aufprall auf meiner Hand sofort zer-springen, und diese kleinen, feinen Flöckchen, die durch die Luft tanzen und sich sanft, beinahe nicht spürbar in meine Hand schmiegen und dort nach einem kurzen Moment einen winzig kleinen Tropfen hinterlassen. Vielleicht geht es unserem Schöpfer ähnlich, wenn er unserem menschlichen

Treiben zusieht: Jeder von uns ist einzigartig und wunderbar geschaffen, ein Meisterwerk, in das etwas vom Meister selbst hinein gelegt ist. Manche von uns rasen, andere tanzen durch dieses irdische Leben und ich bin sicher, Gott ist wachsam über jedem unserer Wege.

Im Entdecken der schillernden Farben eines Schneekristalls in meiner Hand habe ich das Gefühl, Gott auf frischer Tat ertappt zu haben und ich kann beinahe sein Lachen über mein Entzücken hören. Gottes Liebe zum Detail beeindruckt mich immer wieder aufs Neue.

Bevor ich mich der sprudelnden Kaffeemaschine auf dem Herd zuwende, bleibe ich noch einen Moment am Fenster stehen und sehe mir das bunte Treiben von Menschen unten auf der Straße an. Jeder und jede Einzelne ist einzigartig in seinem Aussehen, seinem Charakter und seiner Lebensgestaltung. Mit jeder und jedem Einzelnen möchte Gott eine perfekte Geschichte schreiben und sein Licht in und durch uns Menschen zum Schillern bringen.

2. Dezember



Vor der Telefonzelle

Vermutlich ist das Bild Ihnen vertraut. Auch ich kann mich noch gut an Telefonzellen wie diese erinnern, aber mir ist bewusst, dass das heute für Kinder nicht mehr selbstverständlich ist. Wertkarten- und Münztelefone sowie teure Ferngespräche, in denen jede Minute ausgekostet wurde, sind ersetzt durch Onlinedienste, die nicht nur kostenlos sind, sondern darüber hinaus auch noch Videos und Bilder übertragen. Mit einer Internetverbindung hat man jederzeit die Welt im Wohnzimmer, im Auto oder wo auch immer man eben gerade ist.

Trotz dieser immensen Möglichkeiten scheint unsere Kommunikation abzunehmen. Anstatt miteinander zu sprechen, sitzen Menschen wortlos und mit gebanntem Blick auf ihr Smartphone in öffentlichen Verkehrsmitteln. Niemand fragt mehr nach dem Weg. Wurde einem durch die Funktion der SMS noch eine magische Grenze von 160 Zeichen auferlegt, gibt es heute durch noch modernere Nachrichtendienste keine Zeichenvorgabe mehr. Stattdessen benutzen wir Emoticons und Symbole, die jegliche Worte erübrigen.

Auch mit Gott kommunizieren wir manchmal im SMS-Format. Ein Stoßgebet vor der anstehenden Prüfung, dem Vorstellungsgespräch oder

dem Operationstermin ist für viele von uns wohl die intensivste Kommunikation mit Gott. Das mag ein Notrufsystem sein, das meistens funktioniert, aber von einer lebendigen Beziehung ist das weit entfernt. Jesus sehnt sich nach mehr, da bin ich sicher. Er will Ihr bester Freund sein und das kann er nicht mit einer SMS pro Monat von Ihrer Seite – ohne Antwortmöglichkeit. Wie zwischenmenschliche Freundschaften auch wächst die Beziehung mit Jesus mit dem, was Sie bewusst mit ihm teilen. Und die Ausreden, er hätte kein Interesse an Ihnen oder sein Terminkalender sei zu voll, zählen in diesem Fall nicht. Der allmächtige Gott ist bereit, Ihr Leben mit Ihnen zu teilen. Eigentlich ist er schon mittendrin. Schütten Sie ihm doch mal Ihr Herz aus. Und dann, wenn Sie nicht gleich aufstehen und weitergehen, sondern noch einen Moment verweilen und hinhören, beginnen Sie vielleicht eine Antwort zu ahnen. Gottes Stimme zu hören braucht ein bisschen Übung, denn er ist kreativ in seinen Kommunikationswegen: Vielleicht kommt Ihnen plötzlich etwas in den Sinn, das Sie vorher nicht gesehen haben. Vielleicht fällt Ihnen ein Lied ein, das in Ihre Situation spricht. Vielleicht kommt die Antwort auch im Laufe des Tages durch einen anderen Menschen oder durch ein Gefühl von Frieden, das sich in Ihnen ausbreitet ... Nehmen Sie sich doch in den nächsten Tagen ab und zu Zeit für einen Dialog mit Jesus. Ich bin sicher, er wäre jedes Ferngespräch wert!



Entspannende
Weihnachten...

Zur Autorin

Vera Klaunzer, geb. 1983, studierte an der Universität Innsbruck Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Personalführung, Tourismus- und Dienstleistungsmanagement. Daneben absolvierte sie eine Ausbildung in der Pflegehilfe. Anschließend arbeitete sie zwei Jahre lang in der Verwaltung eines privaten Anbieters von Altenpflegeleistungen auf der Schwäbischen Alb im Bereich Warenmanagement, Buchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit. 2009 entschied sie sich für ein Studium am Theologischen Seminar Bienenberg in der Schweiz.

Heute arbeitet sie als Pastorin der Evangelischen Mennonitengemeinde Schänzli in Muttenz und ist Teil des *House of Prayer* Basel, Schweiz.

Sie ist begeistert vom König selbst, sonnenhungrig, lebensdurstig und hoffnungsvoll. Obwohl sie eher von ungeduldiger Natur ist, liebt sie die Vorweihnachtszeit, das Warten auf die Ankunft Gottes – in fantasievoller Erinnerung an damals, viele Jahre zurück, und in freudiger Erwartung auf das hin, was noch kommt.

Dies ist ihre erste Veröffentlichung in Buchform.

BUCHHINWEIS

NEUFELD VERLAG

n[®]

André Trocmé

Von Engeln und Eseln

Geschichten nicht nur zu Weihnachten

Spannende Erzählungen, die Kinder und Erwachsene inspirieren, neu auf das zu achten, was wirklich zählt.

Diese Geschichten erzählte Pfarrer André Trocmé (1901–1971) in Le Chambon-sur-Lignon, während Frankreich von Hitlers Truppen besetzt war und vom Vichy-Regime regiert wurde. Sie veränderten und retteten Leben: Die etwa 9.000 Bewohner jener Gegend leisteten auf ihre Art Widerstand. Als der Krieg zu Ende war, hatten sie fast 5.000 Flüchtlingen geholfen, darunter etwa 3.500 Juden.

*Gebunden, 159 Seiten, mit Illustrationen
5. Auflage, ISBN 978-3-937896-52-6*

*Hörbuch, gelesen von Philipp Schepmann
ISBN 978-3-86256-003-5, vier Erzählungen
aus dem Buch Von Engeln und Eseln*

BUCHHINWEIS

NEUFELD VERLAG



André Trocmé

Engel singen nicht für Geld

und andere Geschichten zu Weihnachten

Wenn André Trocmé seiner Gemeinde Weihnachtsgeschichten erzählte, dann merken alle sofort, dass es nicht (nur) um das erste Weihnachtsfest vor 2.000 Jahren ging.

Trocmé war zutiefst überzeugt, dass „Friede auf Erden allen Menschen guten Willens“ tatsächlich möglich ist. Deshalb sind seine Geschichten – auch in diesem zweiten Band – voller Hoffnung.

*Gebunden, 158 Seiten, mit Illustrationen
sowie einer Geschenkkarte
ISBN 978-3-86256-002-8*

Blieben Sie auf dem Laufenden:

newsletter.neufeld-verlag.de

www.facebook.com/NeufeldVerlag

www.neufeld-verlag.de/blog

www.neufeld-verlag.de ♥ www.neufeld-verlag.ch

Der Neufeld Verlag ist ein unabhängiger, inhabergeführter Verlag mit einem ambitionierten Programm. Wir möchten bewegen, inspirieren und unterhalten. Unser Motto:

*Stellen Sie sich eine Welt vor,
in der jeder willkommen ist!*

Das ist es, was uns bewegt. Davon träumen wir. Und dafür setzen wir uns ein.

Eine Welt, in der jeder willkommen ist – wir möchten, dass Menschen erleben: „Bei Gott bin ich willkommen. Könnte sein, dass das die wichtigste Entdeckung meines Lebens ist.“

Eine Welt, in der jeder willkommen ist – wir haben ein Faible für außergewöhnliche Menschen, für Menschen mit Behinderung. Wir werben darum, sich gemeinsam auf Entdeckungsreise zu begeben – denn in Bezug auf unser Menschsein können wir viel voneinander lernen.

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jeder willkommen ist! Machen Sie mit und setzen sich gemeinsam mit uns dafür ein? Das wäre wunderbar!

Bleiben Sie auf dem Laufenden:
www.newsletter.neufeld-verlag.de
www.facebook.com/NeufeldVerlag
www.neufeld-verlag.de/blog